

## Wie viele Brote habt ihr? – das Hungertuch 2022



Bereits in den Jahren 2013 und 2014 hing dieses Bild im Chorbogen der Pfarrkirche. Warum wird es erneut verwendet? Zum Einen waren die Rückmeldungen zum letztjährigen Hungertuch wenig ermutigend, dieses noch ein zweites Jahr zu präsentieren. Zum Andern hat sich die Thematik des weltweiten Hungers nicht wesentlich zum Besseren gewendet. Hinzu kommt, dass dieses Tuch sowohl dem Thema «Kirche» - es ist der rote Faden der Predigten in der Fastenzeit - als auch mit dem Thema «miteinander teilen» verbunden werden kann.



### Die Mächtigen dieser Welt

Links unten auf dem Hungertuch sitzen die Mächtigen der Welt, Vertreterinnen und Vertreter eines weltfremden Wirtschaftssystems am Esstisch. Diese «Mächtigen» haben nicht die Not der Menschen im Blick, sondern die Maximierung des Gewinns. Der Versammlungstisch wird zu einer trennenden Barriere, und die hochgereckten Hände versuchen, wenigstens das weggeworfene zu greifen.

### Jeder kann (s)einen Beitrag leisten

Hungernde Menschen, die das Wenige, das sie haben zusammentragen und teilen. Oberhalb des Tisches mit den «Mächtigen der Welt» erlebt eine Gemeinschaft von Teilenden ein Wunder. Alle werden satt. Das Kind hat als erstes den Mut, seinen bescheidenen Teil dazu beizutragen. Mit den beiden Fischen verkörpert das Kind die Hoffnung der Schwächsten auf eine lebenswerte Zukunft.





### **Das Mahl der Liebe**

Jesus lädt – oben rechts im Hungertuch – Arme und Verwundete aller Nationen zum Tisch des letzten Abendmahls. Behinderte und Kranke, Mütter und ihre Kinder, Mittellose und Ausgegrenzte setzen ihre Hoffnung auf ihn, den Erlöser. Die eucharistische Versammlung, das Brechen des Brotes, die Tischgemeinschaft stärkt alle am Tisch versammelten für den täglichen Dienst am Nächsten.

### **Ein Tisch für alle**

Unten rechts lassen Kinder ihre Beine von dem Tisch baumeln, der im linken Feld des Tuches noch gewaltsam errichtete Barriere war. Der Tisch ist wieder zum Tisch für alle geworden. Ein «gutes Essen» kann nur eines sein, das wir gemeinsam einnehmen.



### **Engagement – Mut – Liebe – Gemeinschaft**

Vier Aspekte, die uns in den vierzig Tagen der Fastenzeit ermutigen, wollen die Welt zu verändern. Nicht Europa, die Schweiz, oder unseren Kanton. Vielmehr die Welt in der Familie, in der Nachbarschaft und im Freundes- und Bekanntenkreis. Versuchen wir, uns gemeinsam mutig und liebevoll füreinander zu engagieren.

Bilder: Misereor, Texte: Misereor/M. Isenschmid